

KONZEPT DRAUSSEN-SCHULE



**Bäume und Steine werden dich lehren,
was kein Lehrmeister dir zu hören gibt.**
Bernhard von Clairvaux

1. Grundlagen

- Bildungsstrategie Schule Region Gerzensee

Auszug aus der Bildungsstrategie der Bildungskommission vom 13.12.2017

1.1 Handlungsfelder Positionierung der Schule

1.1.1 Schule als Erlebnisraum

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Schule ermöglicht „originale“ Erfahrungen • Offline-Konzept • Die «Schule als Erlebnisraum» ist ein wichtiger Aspekt einer Leuchtturmschule
Nutzen / Mehrwert	<ul style="list-style-type: none"> • Schule wird als Erlebnis wahrgenommen • Vernetztes Lernen und Verstehen • Begeisterung und Motivation durch Lebendigkeit
Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen eines pädagogischen Konzepts • Umsetzung des Konzepts (Grundlagenpapier World Café vom November 2017)
Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Schulgarten, dafür müssen die nötigen Landabklärung gemacht werden • Arbeitsgruppe bilden (Lehrpersonen) • Bestehende Ideen nutzen • 2500.- wiederkehrend (10.- pro Kind)
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • Aspekte des pädagogischen Konzepts sind umgesetzt
Termin	<ul style="list-style-type: none"> • Ende 2019
Lead	Schulleitung

- Lehrplan 21

Lern- und Unterrichtsverständnis

«Durch ihre Ausrichtung auf die aktive Auseinandersetzung mit Gegenständen und Aufgaben, werden bei Schülerinnen und Schülern vielfältige rezeptive und gestalterische Arbeits- und Denkprozesse geübt und angeregt.»

→ Schwerpunkte Zyklus 1

«Spielmaterial und Lernumgebungen knüpfen an bereits vorhandenen Interessen der Kinder an, sind aber auch geeignet, Neugierde zu wecken und neue Interessen zu generieren. [...] Ergänzend bieten sich Aussenräume wie Waldplätze, Wiesen, Bachläufe, Spiel- und Sportplätze in der näheren und nahen Umgebung als ideale Lernorte zum Sammeln von Erfahrungen und zur Schärfung der Wahrnehmung an.»

→ Schwerpunkte Zyklus 2

«Der Unterricht im 2. Zyklus baut auf dem bisher Erworbenen auf, die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen werden vertieft und erweitert. [...] Über lebensnahe Themen erkunden, entdecken und erforschen die Schülerinnen und Schüler die Umwelt und gewinnen vertiefende Einsichten. [...] Die Auseinandersetzung mit sich selbst und anderen Menschen sowie das Lernen in Gruppen bilden wichtige Bestandteile des Unterrichts.»

→ Schwerpunkte Zyklus 3

«Das elementare Lernen aus dem 1. und 2. Zyklus wird im 3. Zyklus fortgesetzt. [...] Abstrahierendes Denken und Lernen gewinnt aufgrund der allgemeinen und kognitiven Entwicklung der Schülerinnen und Schüler an Bedeutung, ohne dass das Lernen an konkreten Handlungen und Situationen aufgegeben wird. [...] In diesem Lebensabschnitt vollziehen sich bei den Schülerinnen und Schülern sowohl in körperlicher als auch in emotionaler und sozialer Hinsicht bedeutsame Veränderungen. Die Auseinandersetzung mit sich selber ist ein zentrales Thema und die Zugehörigkeit zu einer Gruppe wird wichtig.»

2. Pädagogische Überlegungen

- Vor dem Begreifen steht das Greifen... "Der Mensch ist insgesamt ein Lernorgan, das sich nicht auf einzelne Sinne reduzieren lässt", sagt der Haptik-Forscher Martin Grunwald. Daher müsse auch der Tastsinn gefordert sein: "Wir sind haptische Wesen, die ein Bedürfnis nach Interaktion mit der Umwelt haben."
- Pestalozzis Ruf nach «Kopf, Herz und Hand» ist heute aktueller als je zuvor. Wissenschaftler wiesen nach, dass ein Miteinander von Kopf, Herz und Hand die beste Voraussetzung für nachhaltiges Lernen ist. Wenn Kinder selber etwas TUN, sind sie emotional bei der Sache. Neurobiologisch heisst dies: Verstand und emotionale Zentren im Gehirn werden miteinander verbunden. Auf diese Weise werden Erkenntnisse besser im Langzeitgedächtnis abgespeichert.
- Die Kinder haben in Schule, Elternhaus, Freizeit immer weniger Gelegenheiten, wichtige, grundlegende Erfahrungen selber zu machen. Viele Fähigkeiten und Fertigkeiten gehen still und leise verloren. Die Kinder kommen heute mit veränderten Voraussetzungen zur Schule. Das Beherrschen einfacher, alltäglicher Handlungen können wir nicht mehr bei allen voraussetzen.
- Die digitale Welt ist omnipräsent und sehr verlockend. Begegnungen mit Neuem finden oft digital statt, die direkten, originalen Erfahrungen im täglichen Leben fallen aus und Erkenntnisse aus zweiter Hand werden einfach übernommen.
- Die Kinder sind es in der digitalen Welt gewohnt, sofort eine Rückmeldung zu ihrem Tun zu bekommen («instant reward»). Ausdauer ohne sofortige Belohnung, Handlungsplanung, Willenskraft und Impulskontrolle (exekutive Funktionen) treten im virtuellen Raum oft in den Hintergrund, sind in zwischenmenschlichen Begegnungen in der realen Welt im sozialen, beruflichen und privaten Leben hingegen sehr wichtig. Diese exekutiven Funktionen müssen Kinder in realen Beziehungs- und Lebensräumen erlernen und intensiv einüben. Die Verantwortung dafür tragen sowohl die Eltern wie auch die Schule.
- Diese Überlegungen sind zudem neurobiologisch fundiert: Aus der Neurobiologie wissen wir heute, dass sich Lernprozesse wesentlich besser verankern, wenn Verstand und Emotion miteinander verbunden werden – wenn also kognitives Lernen und emotionales Erleben aneinanderges koppelt sind. Diese Verbindung aktiviert sowohl kognitive wie emotionale Zentren im Gehirn und führt dadurch zu einer nachhaltigeren Lernerfahrung (Pessoa 2013). Besonders nachhaltig können Lernerfahrungen dann ausfallen, wenn Lernprozesse zusätzlich körperliche Aktivität mit einbeziehen (Toumpaniari et al 2015; Ruitter et al 2015). In den Alltag von Pädagogik und Schule übersetzt bedeutet dies, dass Lernprozesse idealerweise nebst einem «denkerischen» und «emotionalen» auch einen «handelnden» Teil beinhalten sollten. Pestalozzis alter Ruf nach «Kopf – Herz – Hand» erscheint damit in einem wissenschaftlich neuen, höchst aktuellen Licht.

3. Ziele

Zielgruppe: Alle Schülerinnen und Schüler Zyklus 1-3 der Schule Region Gerzensee.

- Lernen findet regelmässig draussen statt. Direkte Begegnungen sind das A und O jeglichen Lernens.
- Wir öffnen den Kindern einen Zeitraum, in dem sie entschleunigt, in aller Ruhe und in grosse Tiefen Erfahrungen sammeln können.
- Wir öffnen für die Kinder einen Spiegelraum, in dem sie sich selber erfahren und ihren Wurzeln nachspüren können.
- Wir öffnen für die Kinder einen Weltenraum, in dem sie Grunderfahrungen in ihrer Lebenswirklichkeit machen können.
- Wir öffnen für die Kinder einen Experimentierraum, in dem sie Konstanz, Verlässlichkeit und Verbindlichkeit üben können.
- Wir öffnen für die Kinder einen Erfahrungsraum, in dem sie ihre Emotionen mit dem kognitiven Lernen verbinden können.
- Wir öffnen für die Kinder einen Bewegungsraum, in dem sie vielfältige grob- und feinmotorische Erfahrungen sammeln können.

4. Strategie

Das Projekt Draussen-Schule ist breit abgestützt und ruht auf verschiedenen Säulen:

- Biko (Bildungsstrategie, Finanzen)
- Schulleitung (Information und Vernetzung der verschiedenen Ebenen)
- Kollegium (Regelmässige Informationen aus der AG, Auftrag, Planungen, Durchführung, Dokumentationen)
- Eltern (Informationen in Seepost, Erzählungen, ev. Mitarbeit)
- Schülerinnen und Schüler: Begeisterung, Erzählungen, Produkte, Dokumentationen etc.
- PH: Wissenschaftliche Begleitung und Unterstützung erwünscht...
- Draussen-Schule als Qualitätsmerkmal der Schule Region Gerzensee verankern (Logo, Presse etc.)

5. Umsetzungen

Die Schule Region Gerzensee fördert bewusst nachhaltiges Lernen. Lernen IM Leben ist nachhaltiges Lernen. Das «richtige» Leben findet auch ausserhalb der Schulhausmauern statt, deshalb gehen die Lehrpersonen mit den Kindern oft hinaus und lassen sie draussen in originalen Begegnungen Erfahrungen machen. Das Erlebte wird im Unterricht besprochen, mit allen verfügbaren Hilfsmitteln wie Büchern und Computern bearbeitet, was schlussendlich zu nachhaltigerem Wissenszuwachs führt, als wenn Lernprozesse auf rein praktischer oder rein theoretischer Ebene stattfänden.

- **Mögliche Projekte im Rahmen der Draussen-Schule:**

- Begegnungen mit Pflanzen, zum Beispiel in der Schulhausumgebung, im Schulgarten, in der Gärtnerei, auf dem Bauernhof etc.
- Begegnungen mit Tieren, zum Beispiel im Elternhaus, in der Tierauffangstation, auf dem Bauernhof, im Wald etc.
- Begegnungen mit Menschen, zum Beispiel mit Berufsleuten, Rentnern, Künstlern, Artisten, Sportlern etc.
- Begegnungen mit Lebensgemeinschaften, zum Beispiel im Wald, auf der Wiese, am Bach etc.
- Begegnungen mit Betrieben, zum Beispiel Bauernhof, Käserei, Schreinerei etc.
- Begegnungen mit der Geschichte, zum Beispiel mittels Zeitzeugen, Gebäuden, Werkzeugen, Ruinen, Handwerken etc.
- Begegnungen mit der Region, zum Beispiel mittels Marchsteinen, Plänen, Karten, Gewerbe, Politik etc.
- Begegnung mit Kultur, zum Beispiel Musik, Kunst, Theater, Museen, Film, etc.

- **Voraussetzungen**

- Die Lehrpersonen kennen die Wichtigkeit der originalen Begegnungen für das Lernen.
- Die Lehrpersonen sind bereit, sich auf das Lernen draussen einzulassen, die Kinder Erfahrungen machen zu lassen und diese mit ihnen nachzubearbeiten.
- Die Lehrpersonen sind flexibel und lassen auch ungeplantem Lernen seinen Lauf.
- Die Schülerinnen und Schüler arbeiten verbindlich und verlässlich innerhalb des gesteckten Rahmens.
- Die Bildungskommission budgetiert Ressourcen für allfällige Mehrauslagen.

- Termine

- In der Schuljahresplanung 2018/19 planen alle Klassenteams bewusst Aktivitäten im Rahmen der Draussen-Schule ein.
- Die Erfahrungen werden im Mai/Juni 2019 ausgetauscht und ausgewertet.
- Ein neuer, angepasster Auftrag wird im Schuljahr 2019/20 in die Schuljahresplanungen einfließen.

- Budget

Die Bildungskommission nimmt gemäss Bildungsstrategie alljährlich einen Betrag von Fr. 2500.- (10.- pro Kind) ins Budget auf. Zusätzlich könnten auf Antrag der Lehrpersonen auch Beiträge aus dem «Guthaben der Schule Region Gerzensee» bewilligt werden.

- Evaluation

- Die Schule Region Gerzensee wertet ihre Erfahrungen mit der Draussen-Schule regelmässig aus und entwickelt das Projekt weiter.
- Die Schule Region Gerzensee legt bewusst Wert darauf, dass das Lernen durch die Verbindung von originalen Begegnungen und Emotionen nachhaltig ist.
- Die Bevölkerung kennt die Schule Region Gerzensee als Draussen-Schule, weiss um deren Vorzüge und unterstützt sie.

6. Organisation

Aufbauorganisation

Zuständig für den Aufbau ist die Arbeitsgruppe «Draussen-Schule», in der Lehrpersonen sowie die Schulleitung mitarbeiten.

Controlling

An einer Lehrerkonferenz im Frühsommer 2019 findet ein organisierter Austausch zwischen den Lehrpersonen statt. Positives und Negatives wird festgehalten, allfällige Stolpersteine wenn möglich aus dem Weg geräumt und über die optimale Fortführung der Draussenschule debattiert. Die Schulleitung formuliert einen angepassten, neuen Auftrag für das folgende Schuljahr.

Kommunikation

- Verantwortlich für die interne Kommunikation ist die Schulleitung.
- Die Schulleitung lässt das Konzept der «Draussenschule» von der Lehrerkonferenz und von der Bildungskommission genehmigen.
- Das bewilligte Konzept wird auf der Homepage veröffentlicht.
- Die Lehrpersonen haben den Auftrag, alle Sequenzen der Draussenschule zu dokumentieren, beispielsweise durch Berichte, Fotos, eine Ausstellung von Produkten, durch Artikel in Seepost und Seespiegel etc.

7. Literatur

- Pessoa, L. (2013). *The Impact of Emotion on Cognition*. *The Oxford Handbook of Cognitive Neuroscience*. Oxford: Oxford University Press
- Toumpaniari, K., Loyens, S., Mavilidi, MF., Paas, F. (2015). *Preschool Children's Foreign Language Vocabulary Learning by Embodying Words Through Physical Activity and Gesturing*. In: *Educational Psychology Review* (2015); 27:445–456; doi: 10.1007/s10648-015-9316-4
- Rüter, M., Loyens, S., Paas, F. (2015). *Watch Your Step Children! Learning Two-Digit Numbers Through Mirror-Based Observation of Self-Initiated Body Movements*. In: *Educational Psychology Review* (2015); 27:457–474; doi: 10.1007/s10648-015-9324-4

14.01.2019

Arbeitsgruppe Draussenschule: Heidi Gubler, Martha Zuber, Rahel Aebersold, Sarah Fuhrer, Simon Stähli, Martina Kull, Silvia Scheidegger

Anhang 1

Schwerpunkt Umwelterziehung

Ausgangslage

Die Papiersammlung in den Gemeinden, die in den vergangenen Jahrzehnten immer von der Schule durchgeführt wurde, findet ab 2019 nicht mehr statt. Da es aber im Sinne des Gemeinwohls wichtig ist, dass die Kinder und Jugendlichen lernen, etwas für die Gesellschaft zu tun, soll eine alternative Aktion gefunden werden.

Ziel

Die Schülerinnen und Schüler engagieren sich jährlich mindestens einmal für ihre unmittelbare Umwelt.

Ges. Grundlage Lehrplan 21

„Nachhaltige Entwicklung ist eine Leitidee für die Entwicklung der Gesellschaft. Sie beinhaltet die Zielvorstellung, dass für die Befriedigung der materiellen und immateriellen Grundbedürfnisse aller Menschen heute und in Zukunft eine solidarische Gesellschaft und wirtschaftliches Wohlergehen notwendig sind. Zur Umsetzung dieser Idee bedarf es vielfältiger politischer, ökonomischer, ökologischer, sozialer und kultureller Entwicklungen. Gerechtigkeit, politische Teilhabe und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen sind wesentliche Bedingungen einer Nachhaltigen Entwicklung.“ (Grundlagen, Bildung für nachhaltige Entwicklung)

Umsetzung

- In der Jahresplanung jeder Klasse wird pro Jahr ein Projekt aufgenommen, in dem die Kinder und Jugendlichen bei Pflege und Gestaltung der Umwelt tätig werden können, sei dies im und ums Schulhaus oder auf dem übrigen Gemeindegebiet.
- Mögliche Themen/Umsetzungen/Orte werden in einem Ideenspeicher laufend gesammelt, welche den Lehrpersonen zur Verfügung steht.
- Falls die Gemeinde ein Umweltprojekt in Angriff nimmt, bei dem Schülerinnen und Schüler mithelfen könnten, meldet die Verwaltung es der Schule. Anschliessend kann zusammen ein Einsatz geplant werden.

Ideenspeicher für Umwelterziehung:

Zyklus	Ideen
Alle	<p>Schulhausumgebung: jede Woche sammelt eine Klasse herumliegende Abfälle ein</p> <p>Interessengemeinschaft saubere Umwelt: Teilnahme am jährlichen nationalen IGSU Clean-Up-Day oder/und Schulaktionen</p>
1	Wald: Spielerische Waldputzete bei Brätlistelle



DRAUSSEN-SCHULE

2	Abfall: Abfallsammlung entlang der Strassenränder auf Gemeindegebiet
	Pflanzen: Anpflanzen von Büschen etc.
	Froschrettung: Die Kinder beteiligen sich beim Leeren der Eimer am Froschzaun.
3	Wanderwege: Ausbesserung von Wanderwegen in der Region in Zusammenarbeit mit Wegmeister
	Pflanzen: Anpflanzen von Büschen etc.

Anhang 2

Themensammlung zur Draussen-Schule

Zyklus	Ideen
Alle Zyklen	Projektwochen zu Naturthemen -> Kiesgrube -> Wiese -> Bach
	Märit machen -> produzieren -> einladen -> aufstellen -> «Geld»
	Theaterspiel einüben -> Altersnachmittag
	Theaterbesuche
	«Klee – Werkstatt -> Vernissage
	Prozesse von A – Z erleben
	Kochen und Backen
	Schulgarten
	Wassertag, Bach stauen
	Kunstprojekte (mit Künstlern zusammen)
	Experten einladen
	Schulreisen, Maibummel, Ausflüge ans Wasser, Wald, Berge, Schneetag
	Waldtag
	Sonnenaufgang beobachten
Museen besuchen	

Zyklus 1	Kuh: Viehschau und die Kuh als Nutztier
	Feuer machen, auf offenem Feuer kochen, gemeinsam essen
	Bauernhof, Tiere
	Kartoffelprojekt
	Übernachten im Stroh, Tipi, Zelt
	Regenwurmbox
	Prevent a bite
	Kürbis schnitzen
	Frosch/Kröte auf der Hand halten



DRAUSSEN-SCHULE

Zyklus 2	Wasser/Abwasser: Besuch Wasserversorgung Gerzensee oder Kirchdorf
	Wasser/Abwasser: Besuch ARA Münsingen oder Kaufdorf
	Nahrungsmittelproduktion: eine Nutzpflanze im Schulgarten anbauen
	Waldschulzimmer
	Waldexkursion am frühen Morgen -> Vogelstimmen
	Fackel tragen im Winter hell- dunkel
	Handwerk: Schuhe (Toffen)
	Übernachten im Stroh, Tipi, Zelt
	Biberexkursion
	Wildtierbeobachtung

Zyklus 3	Abfall: Besuch Deponie Jaberg oder AVAG Thun
	Gemeinschaftsbildung: Projekt ->Sinn -> Körpererfahrung z.Bsp. Alp oder Hütte
	Überlebenstage im Wald, ohne Druck
	Alter – Soziales
	Wolle färben und verarbeiten

Anhang 3

Ausserschulische Lernorte in der nahen und weiteren Umgebung

Nah:

- Schulhausumgebungen in Kirchdorf oder Gerzensee
- Badestelle am See
- Taanwald, Noflen, mit Bänkli vom Elternverein
- Wald im Moos, Mühledorf, mit Bienenlehrpfad, Brätlistelle und Bächli
- Limpachtäli in Kirchdorf, Noflen
- Wald Halten in Gerzensee, mit Unterstand, Brätlistelle
- Lindenkreis im Winkel, Kirchdorf (vorher anmelden)
- Lindli oberhalb Schulhaus
- Wald Paradiesli, Lehn, Kirchdorf
- Wald auf dem Belpberg
- Bauernhöfe
- Waldkindergarten in Bühlen/Waldegg
- Kramburg, Gelterfingen

Etwas weiter weg:

- Gürbe
- Rohrholz und Vogelsang, Chutze Belpberg
- Silbermoos und Amletenbach, Uetendorf
- Aare und Baggerseeli
- Türliacher, Jaberg
- Kiesgruben Rubigen, Kiesen

Noch weiter weg, Exkursionen:

- Gürbequelle, Gurnigel
- Gürbegrien, Wattenwil
- Gägerstäg und Pfyffe, Gurnigel Richtung Ottenleuebad
- Schüpfenflueh
- Ferienhaus Gibelegg, Riggisberg
- Exkursionen im Naturpark Gantrisch
- Steffisburg: Fabriggli (altes Handwerk) <https://saagi.ch/index.html>

Anhang 4

Links

Lernort Kiesgrube
www.lernortkiesgrube.ch

Trip-to-nature Webseite: Viele Tipps und Hilfen
<https://www.trip-to-nature.com/>

Naturpark Gantrisch
<https://www.gantrisch.ch/>

Silviva: Naturpädagogik, Draussenschule
<https://www.silviva.ch/>

Drudel 11 Erlebnispädagogik und Umwelterziehung
<https://www.drudel11.ch/>

Infozentrum Eichholz
<https://iz-eichholz.ch/>

Schule auf dem Bauernhof
<https://www.bernerbauern.ch/de-ch/Uber-uns/Schule-auf-dem-Bauernhof>

Pro Natura
<https://www.pronatura.ch/de/lehrpersonen>

Garten und Holz in Zürich
<https://www.gartenundholz.ch/gartenbau/lebens-und-kulturräum-burghoelzli/>

Hinaus aus dem Klassenzimmer – beobachten und erleben
<https://www.education21.ch/de/leitfaden-bne-rundgang>

Pusch – Biodiversität im Naturraum Schule
<https://www.pusch.ch/biodiv/>

Schulgarten
<https://schulgarten.ch/>

Literatur

"Draussen Unterrichten", Verlag: HEP, ISBN: 978-3-0355-0900-7

"Mit Cornell die Natur erleben", Verlag an der Ruhr, ISBN: 978-3-8346-0076-9